



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtzer Begriff Vber daß Leben der Gottseeligen Margarethæ von Savoyen/ Erstlich der dritten/ nachmahls aber der ersten Regel deß H. Vatters Dominici

Aachen, 1671

Das I. Capitel. Von Margarethæ Geburth/ Vermählung vnnd Annehmung
der 3. Regel deß H. Vatters Dominici.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44123



Das Leben

Der Gottseelig n

MARGARETHÆ

Von Savoyen.

Das I. Capitel.

Von Margarethæ Geburth/ Vermählung vnnnd
Annehmung der 3. Regel des H. Vaters
Dominici.

As einige Kind welches Herr Ludovicus von Savoyen/ Fürst von Achaia / mit seiner Ehgemahlinn genannt Bonna ein Schwester Amadei VII. ersten Herzogs von Savoyen hat erzeuget im Jahr 1372. ist gewesen die Gottseelige Margaretha dero H. Leben allhier kurtzlich soll erzehlt werden.

Nachdem selbige das 31. Jahr ihres Alters erreicht / ist sie mit Theodoro II. Marggraffen von Montferat ehrlich verhenrathet worden / vnd mit ihme 15. Jahr in höchsten Frieden gelebt. Vnter diesen wehrenden Jahren ist nach Montferat kommen der H. Vatter Vincentius Ferrerius Prediger Ordens vnnnd daselbsten etliche Monathen das Wort Gottes verkundiget. Ob

¶

mit

nun zwar Margaretha von Natur zu allen Tugenden geneigt gewesen / so ist sie doch durch die enfferige Predigen des gemelten H. Vincentii zu aller Volkommenheit viel starkere angezündet worden / vnd hat von ihm gelernet die fleischliche Begierden zähmen / die Welt mit ihren Lüsten vnd Pracht verachten / vnd den andächtigen Übung obliegen. Vnter ihrea köstlichen vnd Fürstlichen Kleidern / trug sie Tag vnd Nacht auff blossem Leib ein scharffes Härenes Kleid / den armen insonderheit denen so wegen ehrlichen herkommens sich schämten öffentlich zu betteln erwiese sie alle Lieb vnd gutthaten : In Göttlichen Betrachtungen war sie vnersätlich / vnd allen Christlichen Tugenden ganz ergeben. Nach absterben ihres Eheherren (so geschehen ist Anno 1418.) hat sie der Welt ganz Vrlaub geben / alle zeitliche Sorgen vnd Regierung von sich abgelegt / vnd ihrear Stieff-Sohn Herrn Joanni Jacobo Marggrafen vñ Montferat vberlassen / ein Gelübde der ewigen Keuschheit gethan vnd den Habit der dritten Regel des H. Vatters Dominici angenommen / nach der Statt Alba sich begeben vnd aldort sich erzeigt / nicht als ein Fürstinn / sondern als ein schlechtes Bürgerliches Weib / ja als wie ein Dienerinn anderer Menschen. Alle Nacht stand sie ein oder zwo Stunden vor der Metten auff / begab sich ins Gebett / vnd betrachtete das Leben vnd Sterben Christi des Herrn / sie war vorhin schon von Gestalt / aber so oft sie nach Verzückung
 des

deß Geiffes wiederumb zu ihr kam / schien sie als ein Engel.

Diese Gottseelige Fürstinn theilte den Tag in zwo Übungen nemlich in ein liebliche vnd ein Geistliche / was die erste anbelangt / bestunde selbige mehrentheils in Besuchung der Gasthäuser / vnd der Krancken dero abscheuliche Wunden / vñ Geschwår sie mit engen Händen reinigte : feine arbeit war so schlecht noch gering welche Margaretha nit herrlich gern verrichtete welches in der Wahrheit viel war vor ein solche Fürstl. Person.

Was betreffen thut die andere Übung / bestunde selbige in dem eyfferigen Gebett vnd in der inbrünstigen Betrachtung deß vorgemelten Lebens Christi Jesu ihres Bräutigams / mit welchem sie nach aller möglichkeit suchte sich gänzlich zuvereinigen.

Das 11. Capitel.

Margaretha wird zu der anderen Ehe begehret.

Als der lebédige Sathã die vorgemelte Übungen vnd daß Gottsförchtige Lebē der S. Margareta nit länger kēte gedulden / bemühet er sich (wiewol vergebēs) die frome Princeessin widerum zu der Welt zubringen / machete derowegen daß ihre vnaussprechliche Schon- vnd Holdseeligkeit ist zu Ohren kommen Philippo Maria Herzogen von Manland welcher alsobald seine Gesandten zu der selbigen abgefertiget vnd sie zu der andern Ehe begehret / aber Margaretha welche schon erfahren hatte was da für ein vnderscheid sey zwi-